

# Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

der überaus heiße und trockene Sommer in Deutschland in diesem Jahr hat uns allen zu schaffen gemacht. In unserem Hilfsgebiet sind jedoch noch wesentlich heißere und trockenere Sommer völlig normal.



In den letzten Jahren sind die Sommer in der Projektregion sogar immer noch heißer und trockener geworden, was für die Menschen und Kinder vor Ort aufgrund von Dürren und Ernteausfällen ein großes Problem darstellt. Insbesondere wenn der Monsunregen ausbleibt, hat dies für die Landwirtschaft enorme Folgen. Es kommt zu Dürren und bis zu 95 Prozent Ernteausfall.

Unser Bischof Dr. Sebastian Durairaj berichtet über die aktuelle Situation vor Ort und die Auswirkungen der schwierigen klimatischen Bedingungen auf unsere Projekte. Ferner erläutert er Ihnen, welche Herausforderungen unsere Internate aktuell zu bewältigen haben.

Außerdem hat sich Ira Busch mit Daten, Zahlen und Fakten unserer Arbeit vor Ort befasst und einen lesenswerten Artikel darüber verfasst.

In dem Bericht veranschaulicht Ira Busch vor allem die langfristige und nachhaltige Wirkung unserer Projekte. Da der Bericht aufgrund unserer zahlreichen Projekte sehr umfangreich ist, veröffentlichen wir ihn als Serie in diesem und in den nächsten Infobriefen. Ira Busch arbeitet als freie Mitarbeiterin für unseren Verein.

Ferner war unsere liebe Patin und Ärztin Dr. Barbara Dünzl im letzten Jahr mit ihren Arzt-kollegen wieder in Khandwa und Jhabua und hat dort schwere Operationen durchgeführt. Wir freuen uns sehr, dass Dr. Barbara Dünzl für Sie wieder einen Einsatzbericht geschrieben hat, der aufzeigt, wie erfolgreich das OP-Team vor allem Kinder mit grausamen Verletzungen und Fehlstellungen operiert und sie von ihren Leiden befreit. Es ist unvorstellbar, was Frau Dr. Dünzl und ihre Kollegen leisten. Wir danken ihr von ganzem Herzen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch für Ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung unserer Arbeit von Herzen bedanken! Dank Ihrer Hilfe konnten wir auch in diesem Jahr 2.000 Kindern in unseren Boardings Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung, eine Basisversorgung sowie eine Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ermöglichen.

Der finanzielle Bedarf für unsere Projekte ist aber nach wie vor sehr groß. Trotzdem ist es nicht immer einfach, neue Paten und Spender für unsere Hilfsarbeit zu gewinnen. Wir möchten aber weiterhin auf teure Werbung verzichten.

Darum bitten wir Sie, uns zu helfen, indem Sie Freunden und Bekannten von unserer Hilfsarbeit berichten und uns weiter empfehlen. Werben Sie für uns! Wir freuen uns, wenn auch Ihre Freunde und Bekannte unsere Hilfsprojekte unterstützen.

### Ihr Ralf Steuer Vorsitzender



## Unser Boardingleben – tägliche Herausforderungen!

von Bischof Dr. Sebastian Durairaj, Diözese Khandwa, Indien

# Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

in den großen Städten Indiens sind Fortschritte zu verzeichnen. Doch in den ländlichen Regionen Indiens ist die Situation immer noch katastrophal. Indien steht vor der Herausforderung, sich insbesondere um die arme und unterentwickelte Dorfbevölkerung kümmern zu müssen.



Der Patenschaftskreis Indien leistet, wie Sie wissen, in den vier Distrikten Khandwa, Khargone, Barwani und Burhanpur im Bundesstaat Madhya Pradesh in Zentralindien Hilfe für die von Armut betroffene Dorfbevölkerung. Madhya Pradesh ist einer der ärmsten Bundesstaaten Indiens.

Alle Kinder unserer Boardings kommen aus armen und zum größten Teil weit entlegenen Dörfern. Ihre Eltern sind überwiegend Bauern, einige sind Tagelöhner.

Die Menschen sind gänzlich vom Monsunregen in den Monaten Juni, Juli und August abhängig. Die Bauern haben gute Ernten, wenn es Regen gibt.



Doch die Umwelt und das Klima haben Die Landwirtschaft in Indien ist vom Monsunregen abhängig. sich verändert. Verfrühter und verspäteter Regen sowie unzureichender Regen führen zu Ernteausfällen und die Bauern vor Ort müssen um ihr Überleben kämpfen! Die Existenz dieser Menschen und ihrer Kinder ist stark gefährdet, wenn es nicht ausreichend regnet, denn sie leben ausschließlich von der Ernte ihrer Felder.

Bleibt der Regen aus, sind die Menschen gezwungen, sich als Tagelöhner Arbeit zu suchen. Hier aber werden die Menschen, insbesondere Angehörige der indigenen Stammesbevölkerung, ausgebeutet.

Oft müssen die Kinder ihren Eltern bei diesen sehr harten Arbeiten helfen, wie etwa im Steinbruch. Kinderarbeit kommt daher sehr häufig vor. Indien weist die weltweit höchste Anzahl an Kinderarbeitern auf. Schätzungen gehen davon aus, dass in Indien zwischen 12,6 und 60 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen sind.

Hier setzen wir mit unserer Bildungsoffensive an. Die Schwestern und Priester der Internate fahren in die Dörfer, um die Eltern der benachteiligten Kinder zu beraten und aufzuklären und sie von der Wichtigkeit der Schulbildung für die Kinder zu überzeugen.



Sie motivieren die Eltern dazu, den benachteiligten Kindern Zugang zu Bildung zu vermitteln und sie in den Internaten oder in anderen Schulen anzumelden.

Wenn wir die Eltern davon überzeugen, die Kinder in unseren Internaten und Schulen anzumelden, dann bekämpfen wir damit auch effektiv Kinderarbeit in Indien.

Wir bieten den Kindern in unseren Boardings nicht nur eine qualitativ hochwertige Bildung, sondern auch eine liebevolle Atmosphäre, Schutz und einen sicheren Platz für ihr Lernen.



Die Bildungsoffensive ermöglicht, dass immer mehr Kinder, vor allem Mädchen, Zugang zu Bildung erhalten und die Schulabbrecherquote deutlich reduziert wird.

Um den Kindern diese umfassende und ganzheitliche Förderung bieten zu können, müssen wir täglich viele Herausforderungen bewältigen. Diese Herausforderungen möchte ich Ihnen nun im Folgenden erläutern.

### 1. Dringend benötigte Infrastruktur

Wir werden oft gefragt, warum die Anzahl an Kindern in unseren Boardings so unterschiedlich ist. Das liegt vor allem an der Lage der Internate. Manche Boardings liegen in kleinen Dörfern, andere in etwas größeren Dörfern oder in der Nähe einer Kleinstadt.

Dementsprechend wurden die Internate gebaut. So gibt es Boardings, die nur 50 Kinder unterbringen können und andere Boardings, die 200 Kinder beherbergen können, wie etwa das Mädchen-Internat in Sendhwa.



Die Anzahl der Kinder in unseren Boardings hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Außerdem haben wir Boardings, in denen die Kinder bis zur 5. Schulklasse unterrichtet werden. In diesen Boardings befinden sich natürlich weniger Kinder als in den Boardings, in denen bis zur 10. Schulklasse unterrichtet wird.

Auch hängt die Anzahl der Kinder davon ab, ob die nötige Infrastruktur, das Personal, qualifizierte Lehrer und genügend finanzielle Mittel vorhanden sind.

Unsere Internate wurden in unterschiedlichen Regionen errichtet, sehr häufig in entlegenen Dörfern, um in diesen Gegenden den Kindern Zugang zu Bildung zu verschaffen.



Dadurch liegen sie aber zum Teil sehr weit denn auseinander, unsere **Boardings** befinden sich auf einer Fläche von etwa 24.000 Quadratkilometern!

Um unsere Internate besuchen zu können, fahren wir vom Bischofshaus also sehr weite Wege. Diese weiten Strecken zu fahren wird zusätzlich durch die ungenügende oder komplett fehlende Infrastruktur erschwert.

Manche Internate sind nur mit dem Jeep zu erreichen, da es nicht überall ausgebaute entlegenen Boardings benötigen. Straßen oder Wege gibt.



Es gibt nicht viele ausgebaute Straßen in Indien, sodass wir viel Zeit für die Fahrten zu den weit

# 2. Akuter Wassermangel, Wasserlagerungsprobleme und fehlende Wasserfilter für Zugang zu sauberem Trinkwasser

Aktuell ist eines der Hauptprobleme in unseren Internaten der Zugang sauberem Trinkwasser! Der Sommer in Indien war extrem heiß und trocken. Deswegen wurden wir in diesem Jahr in vielen Boardings mit extremem Wassermangel konfrontiert. Es scheint leider ein akutes Problem für die kommenden Jahre zu werden, denn die Brunnen trocknen in der Regel im Monat Februar aus.

Das zwingt die Verantwortlichen in den Boardings dazu, Wasser von Lieferdiensten zu kaufen. Doch oft gibt es hierfür kein adäguates Unternehmen.



Die technischen Gegebenheiten unserer Brunnen in den Boardings müssen so angepasst werden, dass Wasser besser aufgefangen und gelagert werden kann.

Außerdem haben viele Boardings, wie bereits dargestellt, keine angemessenen Straßen, so dass das Beliefern sehr schwierig ist.

Unsere Boardings in Pandhana, Deoli und Chikliya mussten bereits ab Mitte Februar bis Ende Juni Wasser von Lieferdiensten kaufen. Es hat dann zwar einmal geregnet, das reicht jedoch nicht, um die Brunnen wieder aufzufüllen.

Das Problem des Wassermangels bleibt auch deswegen bestehen, weil unsere Brunnen nicht über die technischen Voraussetzungen verfügen, um ausreichend Wasser aufzufangen und zu lagern.



Letztes Jahr hat es in Pandhana, Dhulkot, Sendhwa und Deoli nur spärlich geregnet, woraus eine größere Wasserkrise in den Boardings entstand. Der Grundwasserspiegel ist zurückgegangen. Bis zu einer Tiefe von etwa 150 m Tiefe konnte kein Wasser gewonnen werden!

Daher benötigen wir dringend ein neues Projekt, das uns dabei hilft, Wasser besser lagern und auffangen zu können. Die technischen Gegebenheiten der Brunnen müssen so angepasst werden, dass Wasser besser aufgefangen und gelagert werden kann. Unsere Brunnen müssen effektiv genutzt werden können, weitere Brunnen müssen gebaut werden.

Außerdem haben viele unserer Boardings immer noch sehr alte Wasserversorgungssysteme. Unser Grundwasser ist jedoch nicht sauber genug, um es ungereinigt trinken zu können. Die Kinder können schwer erkranken, wenn sie ungereinigtes Wasser trinken. Also müssen in unseren Boardings dringend Grundwasserreiniger installiert werden, damit die Kinder Zugang zu sauberem Trinkwasser haben und vor Krankheiten geschützt werden.

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer, wir freuen uns auch sehr über Ihre Spenden speziell für eine verbesserte Wasserversorgung in unseren Internaten.

Mit Hilfe der HelpAlliance e.V. konnte der Patenschaftskreis Indien bereits in einigen Boardings Wasserfilter installieren.

Doch dies reicht bei weitem noch nicht aus, weitere Wasserfilter für unsere Internate werden dringend benötigt. Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!



Wir benötigen dringend ein neues Projekt, um Wasser besser auffangen und lagern zu können. Viele Boardings benötigen ebenfalls dringend Wasserfilter für die Grundwasserreinigung.

#### 3. Heimweh

Die meisten Kinder mögen das Leben in den Internaten und haben gute Schulnoten. Sie sind auch deswegen motiviert, weil ihre Eltern ihnen die Vorteile unserer Boardings erläutert haben, die ihnen eine aussichtsreiche Zukunft schenken.

Aber trotz guter Behandlung und liebevoller Unterstützung gibt es auch einige Kinder, die Heimweh bekommen. Es ist eine natürliche Veranlagung, dass Kinder bei ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten sein möchten. Auch wenn sie arm sind, lieben die Kinder es, zu Hause zu sein und mit ihren Geschwistern über die freien Felder zu laufen und zu spielen.

In den Internaten gibt es einen festen Zeitplan, so dass die Kinder die erforderlichen Rahmenbedingungen und die notwendige Struktur für ein effektives Lernen erhalten.

Die Kinder lernen nicht nur, sondern nehmen auch an kreativen und sozialen Aktivitäten in den Internaten teil, sie haben Zeit zum Spielen, zum Singen, zum Tanzen und vieles mehr.

Für viele Kinder ist es jedoch schwierig, länger ruhig zu sitzen und zu lernen. Sie wollen lieber herumlaufen oder basteln. Darum ist es wichtig, dass sich die Kinder an Regeln und Zeitpläne halten. Wir müssen ihnen Disziplin und Zusammenwirken lehren, damit sie zusammen leben, lernen und spielen. Und nach einer gewissen Zeit lieben sie es, zusammen zu leben und zu lernen.

Dennoch haben einige Kinder manchmal so starkes Heimweh, dass sie davonlaufen und sich dadurch in große Gefahr begeben. So passiert es häufig, dass unsere verantwortlichen Priester und Schwestern die Kinder suchen müssen, denn für die davonlaufenden Kinder besteht akute Lebensgefahr.

Sie können nachts in tiefe Löcher fallen, die in der Dunkelheit nicht zu sehen sind. Sie können sich verlaufen und verhungern oder verdursten. Oder sie werden von gefährlichen Tieren angefallen oder von giftigen Schlangen gebissen. In manchen Fällen mussten wir sogar die Polizei einschalten.

Auch hierfür ist unsere Bildungsoffensive da. Wir sprechen mit den Eltern, um Ihnen die Wichtigkeit für die Schulbildung ihrer Kinder deutlich zu machen.

Mittlerweile haben die meisten Eltern auch verstanden, wie wichtig Bildung für die Zukunft ihrer Kinder ist und lassen ihre Kinder in den Internaten.

Die meisten Kinder sind sich der Wichtigkeit des Schulunterrichts sowie der Vorteile, die das Internat ihnen bietet, bewusst und sind exzellente Schüler.



In unseren Internaten erhalten die Kinder Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung, eine Basisversorgung, eine Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, sowie unendlich viel Fürsorge und Liebe!

Die Boardings versorgen die Kinder in jeder Hinsicht, sie schenken ihnen über die Schulbildung hinaus Sicherheit, eine ausgewogene Ernährung, Nachhilfe und die Möglichkeit, Ihre Talente zu entfalten und verschiedenen kreativen Aktivitäten, wie Musik, Tanzen, Schauspielen, Basteln und Malen nachzugehen. Außerdem erhalten die Kinder in unseren Internaten unendlich viel Fürsorge und Liebe!

Liebe Paten, Spender und Förderer, wir benötigen dringend weitere Spenden für unsere Boardings für die extrem benachteiligten Kinder der indigenen Stammesbevölkerung, insbesondere für die Mädchen. Die Mädchen sind besonders in ihrem Recht auf Bildung beschnitten, sie brauchen dringend Ihre Unterstützung!

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und helfen Sie mit Zuwendungen. Herzlichen Dank!



# Unsere wirkungsvolle und nachhaltige Förderung von extrem benachteiligten Kindern und anderen benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Madhya Pradesh, Indien

von Ira Busch, Spezialistin für Projektplanung, Projektmanagement und Monitoring und Evaluierung

Wir möchten Ihnen gerne in diesem Infobrief und in den folgenden Infobriefen einen Überblick über den Stand unserer Projekte insgesamt geben. Uns ist es wichtig, Ihnen, liebe Paten, Spender und Förderer, insbesondere die langfristige und nachhaltige Wirkung unserer Projekte zu verdeutlichen.

### Unsere Projekte in der Diözese Khandwa, Madhya Pradesh

Seit mehr als 40 Jahren hilft der Patenschaftskreis Indien wirkungsvoll extrem benachteiligten Kindern in Madhya Pradesh. In Zusammenarbeit mit der Diözese Khandwa fördern wir extrem benachteiligte Kinder der indigenen Stammesbevölkerung und verschaffen Ihnen durch die Förderung von Internaten und Schulen Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung.

Außerdem führen wir weitere Projekte zur Verbesserung der Bildungssituation und zur Verbesserung der Gesundheitssituation der benachteiligten Bevölkerungsschicht durch. Trotz der bereits Jahrzehnte andauernden Arbeit vor Ort möchten wir immer wieder neue Hilfsansätze erproben, wie beispielsweise durch das Bahnhofs- und Straßenkinderprojekt, das Health Awareness Programme oder das Frauenhilfsprogramm, um die Armut auch auf andere Art zu bekämpfen.

In diesem Infobrief berichten wir über den aktuellen Stand und die langfristige und nachhaltige Wirkung unseres Bahnhofs- und Straßenkinderprojektes. In den folgenden Infobriefen stellen wir Ihnen den aktuellen Stand und die langfristige und nachhaltige Wirkung unseres Projektes zur Integration der extrem benachteiligten Kinder in das Schulsystem durch die Förderung von Internaten und Schulen, unserer Bildungsoffensive, unseres Health Awareness Programms, der Lepra-Stationen, der Buschkrankenhäuser sowie unseres Frauenhilfsprogramms vor.

# Navjeevan, "Wir Kinder vom Gleis 5" Das Bahnhofs- und Straßenkinderprojekt in Khandwa, Indien

Navjeevan, so heißt unser Bahnhofs- und Straßenkinderprojekt in Khandwa. Navjeevan bedeutet "neues Leben", denn genau das bieten wir den notleidenden Bahnhofs- und Straßenkindern in Khandwa an: ein neues Leben.

Hintergrund dieses Projektes ist eine kaum vorstellbare Realität: Kinder, ja sogar Kleinkinder, werden von ihren verzweifelten Eltern in Züge gesetzt in der Hoffnung, dass sie irgendwo ankommen und dort von anderen Menschen aufgenommen und versorgt werden.

Die Eltern dieser Kinder sind nicht etwa lieblos, sondern so extrem von Armut betroffen, dass sie nicht in der Lage sind, ihre Kinder zu versorgen.



So kommt es, dass diese Eltern ihre Kinder in Züge setzen, da sie keinen anderen Ausweg aus ihrer hoffnungslosen Lage sehen. Sie hoffen, dass ihre Kinder irgendwo anders eine Chance auf ein besseres Leben bekommen.

Oder aber die Kinder flüchten aufgrund von zerrütteten Familienverhältnissen selbst aus einem Leben in Armut. Diese Kinder berichten später von Missbrauch, Prügel, betrunkenen Vätern und verstorbenen Müttern.

Viele Züge nach Süden haben in der zentralindischen Stadt Khandwa Endstation. So kommen diese Kinder am Bahnhof in Khandwa an, immer auf Gleis 5. Die Kinder werden in ihr Schicksal geboren, sie sind Ausgestoßene und haben kaum eine Chance.

Khandwa hat einen großen Bahnhof und es kommen täglich neue Kinder dort an. Viele von ihnen sind noch ganz klein, manchmal erst 4 Jahre alt. Die meisten Kinder kennen noch nicht mal ihren Namen.

Die Neuankömmlinge werden von anderen bereits am Bahnhof lebenden Kindern angelockt und schließen sich ihnen an.

Die Kinder schlafen am Rande der Gleise oder auf der Bahnhofsplattform auf nacktem Steinboden. Sie verdienen ihr



Mission am Gleis 5: Schwester Ema und eine Mitschwester versuchen, einen Straßenjungen zu überzeugen, in das Kinderheim zu kommen.

Geld mit Betteln, Gepäcktragen oder Aufsammeln von Leichenteilen nach Unfällen auf den Bahngleisen.

Die Polizisten bezahlen den Kindern ein paar Rupien dafür, die Leichenteile von den Gleisen zu kratzen und wegzukarren. Regelmäßig stürzt sich jemand vor den Zug, und immer wieder fallen Fahrgäste betrunken aus den Waggons.

Die Kinder sammeln auch alte Plastikflaschen, füllen sie in den Toiletten mit Leitungswasser auf und verkaufen sie für einige Rupien als Trinkwasser, oder sie polieren Schuhe.

40 Kinder, manchmal auch mehr, leben hier auf dem Bahnhof in Khandwa. Sie kämpfen täglich um ihr Überleben.

Der Patenschaftskreis Indien hat sich den notleidenden Kindern angenommen und sorgt ganzheitlich für sie. Hierzu wurden zunächst im Bahnhof Khandwa 2 Räume angemietet und Schwestern kümmern sich um die Kinder.

Insgesamt arbeiten hier 5 Schwestern, die speziell für den professionellen Umgang mit traumatisierten Kindern ausgebildet sind.



Die Kinder werden mit Essen und Kleidung versorgt und erhalten Schulunterricht auf den Plattformen der Bahnhofsgleise. Dies sichert eine grundlegende Versorgung der Kinder sowie eine erste Förderung durch schulische Bildung.

Die Schwestern betreuen die am Bahnhof lebenden Kinder, warten auf einfahrende Züge und sprechen neue Kinder an.

Ziel ist es, die Kinder in das vom Patenschaftskreis Indien geführte Children's Home (Navjeevan-Kinderheim) weit außerhalb des Bahnhofs aufzunehmen. In unserem Kinderheim erhalten die Kinder ein neues Leben: das Kinderheim bietet den Kindern Zugang zu Bildung sowie eine Basisversorgung.

Die Kinder erhalten hier Schulbildung, eine geregelte und ausgewogene Ernährung, Kleidung, Hygiene und eine medizinische Grundversorgung.

Außerdem werden die Kinder psychisch betreut, da sie in den meisten Fällen nachhaltige Störungen aufgrund ihrer fürchterlichen Erfahrungen im täglichen Überlebenskampf am Bahnhof erlitten haben. Freizeitaktivitäten, wie Sport, Musik und Spiele, runden das Angebot ab.

So können die Kinder Vertrauen aufbauen und verlieren allmählich ihre Angst. Die Kinder fühlen sich in der starken Gemeinschaft des Kinderheimes richtig wohl. Sie haben das Gefühl, angekommen zu sein.



Das Kinderheim für Bahnhofs- und Straßenkinder bietet einen ganzheitlichen Ansatz: Bildung, Basisversorgung, eine psychische Betreuung und Freizeitaktivitäten werden hier gleichermaßen angeboten. Eine Lehrerin zeigt ihren Schülern morgens vor dem Unterricht Gymnastikübungen. Das macht wach und außerdem Spaß.

# Langfristige und nachhaltige Wirkung unseres Bahnhofs- und Straßenkinderprojektes

Die Kinder erhalten im Navjeevan Kinderheim nachhaltigen Zugang zu Bildung, eine Basisversorgung und eine intensive psychische Betreuung. Nach erfolgreichem Schulabschluss im Kinderhaus werden den Jugendlichen Ausbildungs- oder Arbeitsplätze vermittelt. Die Jugendlichen werden auch in dieser Phase professionell begleitet.

Dies alles bildet die Grundlage für eine Perspektive auf eine gesicherte Zukunft für die Kinder und Jugendlichen. Einige Kinder schaffen es sogar an die Universität, sie ergreifen später Berufe, wie Arzt oder Ingenieur.

Die Zahl der Kinder im Kinderhaus schwankt zwischen 35 und 40 Kindern. Aus Kapazitätsgründen nehmen wir zum Teil die Kinder auch in unsere Internate auf.



Das Projekt verfügt über ein Alleinstellungsmerkmal. Die Betreuung und Förderung der Bahnhofskinder ist ganz speziell auf diese Zielgruppe abgestimmt, denn diese Kinder benötigen vor allem auch eine psychische Betreuung, da sie häufig mit traumatischen Erfahrungen in unser Kinderheim kommen.

Die Kinder erhalten im Heim in jeder Hinsicht eine Betreuung und Förderung: Bildung, Versorgung und psychische Betreuung werden hier gleichermaßen angeboten.

Damit ist unser Ansatz ganzheitlich, umfassend, wirkungsvoll und hoch innovativ. Die Bahnhofs- und Straßenkinder sind ganz besonders benachteiligt.

Durch unseren ganzheitlichen und innovativen Ansatz können sie sowohl zu gebildeten als auch zu psychisch stabilen Personen heranwachsen. Damit werden sie dauerhaft und nachhaltig in die Gesellschaft integriert.



Unser Kinderheim für Bahnhofs- und Straßenkinder bietet den traumatisierten Kindern Schutz, Sicherheit und eine gesicherte Zukunft.

Wir möchten allen Bahnhofs- und Straßenkindern eine Chance auf eine bessere und gesicherte Zukunft geben. Daher wird es zukünftig notwendig sein, weitere Heime für diese ganz besonders bedürftigen Kinder zu errichten. Insbesondere für die Straßenmädchen vom Bahnhof Khandwa ist es dringend erforderlich, ein neues Heim zu bauen.

Liebe Paten, Spender und Förderer, wir benötigen dringend weitere Heime für diese extrem bedürftigen Kinder, insbesondere für die Straßenmädchen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und helfen Sie mit Spenden. Herzlichen Dank!



# Doppeleinsatz von OP-Teams in Khandwa und Meghnagar, Madhya Pradesh, Indien, vom 18.11.2017 - 09.12.2017

Von Frau Dr. Barbara Dünzl

Frau Dr. Barbara Dünzl arbeitet ehrenamtlich für die Hilfsorganisation Interplast, sie ist Anästhesistin und zusammen mit ihrem OP-Team führt sie für unsere Kinder und den Menschen aus den Dörfern extrem komplizierte Operationen durch. Diese Operationen können nur von Spezialisten aus Europa vorgenommen werden, am häufigsten werden Verbrennungen und an Polio erkrankte Kinder und Erwachsene operiert. Der Patenschaftskreis Indien unterstützt diese Einsätze mit Logistik.

Hier der Bericht von Frau Dr. Barbara Dünzl:

Im vergangenen Jahr erhielten wir sowohl vom St. Richard Pampuri Hospital der Barmherzigen Brüder in Khandwa als auch vom Jeevan Jyoti Hospital der Diözese Jhabua in Meghnagar eine Einladung zu einem Operationscamp für 2017.

Wegen der seit 5 Jahren gewachsenen guten Zusammenarbeit mit dem St. Richard Pampuri Hospital planten wir zunächst einen zweiwöchigen Einsatz in diesem Krankenhaus, mit dem uns inzwischen viele freundschaftliche Beziehungen verbinden.

Die Arbeit im Jeevan Jyoti Hospital sollte sich im Sinne eines Pilotprojektes mit verringerter Mannschaft für eine Einsatzdauer von 8 Tagen anschließen.

Neben der Plastischen Chirurgie, die von Sabine Schatz vertreten wurde, lag diesmal ein Schwerpunkt auf orthopädischen und neuro-orthopädischen Problemen, da wir über eine Stiftungszuwendung die Möglichkeit hatten, 2 Orthopädie-Techniker (Klaus Thiering und Thomas Schmid) samt Arbeitsmaterial mitzunehmen.

Auch in diesem Jahr wurden im Screening zirka 200 Patienten gesehen, von denen 64 zur Operation ausgewählt werden konnten.

Besonders bei den orthopädischen Patienten waren häufig doppelseitige Eingriffe erforderlich, viele Patienten erhielten anschließend individuelle Schienen, weitere 12 Patienten wurden ausschließlich mit Orthesen versorgt.

Besonders beeindruckt waren alle, als der Junge Mohit mit seinen neuen Schienen erstmals auf eigenen Beinen vorsichtige Schritte versuchte.

Unter den zahlreichen Verbrennungspatienten für Sabine Mohits erste Schritte Schatz war auch der kleine Basant, dem nach der ersten Operation im letzten Jahr nun der Arm vom Thorax gelöst wurde.











Basant nach der OP

Ein besonderer Vorfall ereignete sich gleich am Abend des ersten OP-Tages: der 3-jährige Kartik wurde zu uns gebracht, da er von einem Hund angegriffen worden war und tiefe Fleischwunden im Gesicht davon getragen hatte.







Die Wunden wurden versorgt und eine Tollwutimpfung durchgeführt, da der Hund auch schon mehrere große Tiere angegriffen hatte. Das Kind erholte sich gut.

Insgesamt konnten 102 Eingriffe erfolgreich durchgeführt werden.

Am 29.11.2017 endete das Camp in Khandwa mit einer Feier. Hier erlebten wir noch eine unerwartete und uns alle zutiefst berührende Situation. Kartiks Großvater bedankte sich als Vertreter der Patienten, konnte aber zunächst wegen seiner Ergriffenheit kaum sprechen.

Am 30.11.2017 ging es dann für die Teilnehmer des ersten Camps zurück nach Indore, wo sie am Abend nach Delhi weiterfliegen und nach einer Hotelübernachtung von dort am Freitag, den 1.12.2017, die Heimreise antreten sollten.

Inzwischen waren die Teilnehmer der zweiten Gruppe (Vanilla Nguyen, Plastische Chirurgin, Marita Wallmann, Anästhesistin, Maria Klonek und Vera Römer, OP-Schwestern und Alexandra Baier, Senior-Anästhesistin) schon in Delhi angekommen. Sie trafen am Abend in Indore mit Raphael Hofbauer, Gaby Leykamm und Barbara Dünzl zusammen, die bei beiden Camps dabei waren.



Trotz unserer mehrfachen Hinweise im Vorfeld, dass wir mit einem kleineren Team für 5 OP-Tage da sein würden, hatten unsere Gastgeber so heftig die Werbetrommel gerührt, dass wir etwa 300 Patienten zumindest zu sichten und auf das nächste Jahr zu vertrösten hatten.

Das Jeevan Jyoti Hospital bot ein ganz neues Erlebnis. Das Haus läuft gut und wir hatten an jedem Tag Unterstützung bei unseren Operationen durch den chirurgischen und orthopädischen Kollegen. Diese beiden Ärzte werden sich auch um die Nachsorge der Patienten kümmern und uns mit Bildern auf dem Laufenden halten.

Beeindruckend war die herzliche Freundlichkeit, die wir von den Patienten und den Mitarbeitern erfahren durften. Das Krankheitsspektrum entsprach dem in Khandwa.

Raphael Hofbauer operierte mehrere Klumpfüße und andere Fehlstellungen und konnte eine schon seit längerem bestehende Ellbogenluxation offen reponieren.



Reponierter Ellbogen



Klumpfuß-Mädchen

Eine erst seit ein paar Wochen bestehende Ulnarisdurchtrennung (Nervendurchtrennung) durch Schnittverletzung am Handgelenk wurde von Vanilla Nguyen mit einem Suralisinterponat (Einsatz eines Nervenstücks) versorgt.

Ansonsten bildeten neben verschiedensten Narbenkontrakturen durch Verbrennung deformierte Hände einen ihrer Schwerpunkte.

An den 5 OP-Tagen konnten wir 26 Patienten versorgen.

Es stellte sich heraus, dass es auch im Jeevan Jyoti Hospital einen großen Bedarf für weitere Einsätze gibt.



Sachin nach OP

Am 8.12.2017 trat dann nach herzlichem Abschied von Mitarbeitern und Patienten und Patientenfamilien auch die zweite Gruppe den Heimweg an.

Alle Operationen verliefen erfolgreich, den Menschen vor Ort, insbesondere den Kindern, konnte effektiv geholfen werden.



# Zuwendungen von Stiftungen und privaten Förderern: wir sagen Danke!

Von Ralf Steuer

Wir haben in 2017 und in diesem Jahr Zuwendungen von Stiftungen und privaten Förderern für unsere Internate, insbesondere für die Mädchen-Internate, erhalten, was uns außerordentlich freut. Dieses Engagement leistet einen signifikanten Beitrag dafür, dass den benachteiligten Kindern wirkungsvoll und nachhaltig geholfen werden kann.

Unser Dank gilt folgenden Stiftungen und Förderern: Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V., Merck Family Foundation, ZF hilft e.V., Stiftung Kinder in Not und Marianne und Emil Lux-Stiftung.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Förderung!

Unser Dank gilt auch Frau Kaznelson für die Aufnahme in den internationalen Spendenlauf.

## Aktiver Spendenaufruf – Danksagung

Von Ralf Steuer

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

Herzen Dankeschön!

ich möchte mich auch bei Ihnen nochmals für Ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung unserer Arbeit von Herzen bedanken!

Wir sind ein erfahrener und kompetenter Partner, gemeinsam haben wir viel erreicht! Doch die Berichte in diesem Infobrief zeigen, dass zahlreiche weitere bedürftige Kinder in der Diözese Kandhwa dringend Zugang zu Bildung benötigen.

Daher benötigen wir weiterhin dringend Ihre tatkräftige Unterstützung für unsere Bildungsprojekte für die extrem benachteiligten Kinder der indigenen Stammesbevölkerung, insbesondere für die Mädchen, die in ihrem Recht auf Bildung besonders beschnitten sind!

Viele Boardings brauchen außerdem dringend eine verbesserte Wasserversorgung, vor allem Wasserfilter für die Reinigung des Grundwassers sowie neue Brunnen!

Schließlich benötigen wir dringend weitere Heime für die extrem bedürftigen Bahnhofs- und Straßenkinder, insbesondere für die Straßenmädchen!

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und helfen Sie mit Spenden!

Und unseren Spendern und anderen Interessenten bieten wir gerne eine Kinderpatenschaft an. Begleiten Sie ein oder mehrere Kinder von der Aufnahme in einem unserer Internate bis zum Abschluss der Ausbildung. Mit nur 20 € monatlich ist die Zukunft eines Kindes gesichert!

**Herzlichen Dank!** 

Ihr Ralf Steuer Vorsitzender